

schwebenden Fensterscheiben. Drinnen im Speisesaal herrschte eine schauervolle Stille, welche Niemand mit einem Laut zu unterbrechen wagte. Der Aufruhr in der Natur contrastirte und harmonisirte doch auf eine seltsame Weise mit diesem Schweigen der Menschen. Nur einmal brach Napoleon diese Stille, indem er mit harter, barscher Stimme den Lakaien, welcher hinter seinem Stuhl stand, fragte, wie viel Uhr es sey. Dann ward wieder Alles still und lautlos wie zuvor.

Endlich hob Napoleon die Tafel auf und man nahm stehend seinen Kaffee ein. Napoleon trank hastig und wie er dann die geleerte Tasse fortlegte, klirrte und zitterte sie in seiner Hand. Mit einer stürmischen, zornigen Bewegung verabschiedete er alle Anwesenden.

„Sire, darf Hortense bleiben?“ fragte Josephine kaum hörbar.

„Nein,“ rief der Kaiser ungestüm. Hortense verneigte sich tief und mit einem schmerzvollen Blick von ihrer unglücklichen Mutter Abschied nehmend schreift sie, gefolgt von dem Hof, aus dem Salon hinaus.

Das Kaiserpaar jetzt allein. Welch ein fürchtbares, entsetzliches Alleinsein war dies; mit welchem fürchtbaren Schweigen standen sie einander gegenüber! Welch ein Ausdruck, welcher ein Blick war das, mit welchem der Kaiser zu der Kaiserin hinüber blickte! Sie las in seinen erregten, zuckenden Zügen den Kampf, der seine Seele bewegte, aber sie las auch darin, daß ihre Stunde gekommen sei!

Wie er sich jetzt ihr näherte, wie er seine Hand ausstreckte, zitterte diese und Josephinens ganze Gestalt zuckte und bebte, wie im Fieberfieber.

Napoleon nahm ihre Hand, die sie ihm willenlos überließ, und legte sie auf sein Herz. Josephinens Zähne schlugen krampfhaft auf einander und ein banges Necken kam aus ihrer Brust hervor. Napoleon betrachtete sie mit einem langen, schmerzvollen Abschiedsblick.

„Josephine“, sagte er dann mit trauriger, zitternder Stimme, „meine gute Josephine, Du weißt, ob ich Dich geliebt habe! — Dir, nur Dir allein verdanke ich die einzigen Augenblicke des Glückes, die ich in dieser Welt genossen habe. Josephine mein Schicksal ist stärker als mein Wille. Meine theuersten Neigungen müssen vor den Interessen Frankreichs verstummen.“

„Sprich nicht weiter,“ rief Josephine, ihm mit einem zornigen Schmerz ihre Hand entziehend, „nein, sprich nicht weiter. Ich verstehe Dich und erwarte dies, aber der Schlag ist doch nicht minder tödtlich.“

Sie konnte nicht weiter sprechen, die Stimme versagte ihr. Es kam über sie, wie ein Krampf der Verzweiflung, der lange gefesselte Sturm ihres Schmerzes mußte endlich losbrechen. Sie weinte, sie rang die Hände, ihr Mund öffnete sich zu einem lauten Schrei des Entsetzens, krampfhaftes Stöhnen kam aus ihrer Brust hervor und endlich besetzte eine tiefe Ohnmacht sie von dem Bewußtsein ihrer Qual.

Als sie wieder erwachte, lag sie auf ihrem Lager, vor welchem Hortense und ihr Leibarzt Corvisart saßen. Josephine streckte ihre zitternden Arme ihrer Tochter entgegen und diese warf sich laut schluchzend an das Herz ihrer Mutter. Corvisart zog sich schweigend zurück. Er fühlte, daß er da nichts mehr zu helfen vermöchte. Er hatte Josephine nur zu dem Bewußtsein ihres Unglücks zurückrufen können, für ihr Unglück aber hatte er keine Arznei, er wußte, daß ihre Thränen und das Mitgefühl ihrer Tochter ihr allein Linderung gewähren könnten.

Göttliche Justiz.

„Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen,“ sagt das Sprüchwort, daran mahnt, daß die heilige Strafgerichtsbarkeit Gottes auch das verborgenste Verbrechen aufzudecken und an's Licht zu stellen pflegt. Das mußten auch jene Weizgerthede erfahren, die im Januar 1824 in einer mond hellen Nacht einem Manne, bei dem sie eine beträchtliche Geldsumme vermuteten, im Walde aufspästen ihn niederzuschlagen und nachdem sie ihn seines Geldes beraubt hatten unter schwattigen Bäumen verscharrten. Der aufgefundenen Leichnam wurde gerichtlich untersucht und öffentlich aufgestellt. Da mußte es sich denn zeigen, daß gerade der Meister jener Wörter mit einigen Andern auf die Rathshube ging, wo der Ermordete aufgestellt war, und sich denselben bejah. Bei dieser Gelegenheit wurde denn auch der Umstand besprochen, daß man bei dem Ermordeten ein Stückchen getrocknete Leinwand gefunden habe, das unverkennbar zum Verband eines verwundeten Fingers gedient habe, was aus dem Grunde Aufmerksamkeit erregte, weil der Ermordete an keinem seiner Finger Spuren einer Verwundung hatte, daher der Gedanke nahe lag, der Mörder werde einen verwundeten Finger gehabt und den Verband während der That verloren haben. Noch erfüllt von diesem Gedanken kam der Weizgermeister nach Hause und traf da sein kleines Töchterlein, das eben damit beschäftigt war, aus einem Haufen verschiedenartiger Flecke einen herauszuheben, der zu einem Kleidchen für seine Puppe taugte, und sogleich fiel sein Auge auf ein Fleckchen Leinwand, das gerade so gefärbt und bedruckt war, wie der Fingerband, der neben dem Ermordeten lag. Da fragte er sein Töchterlein: „Höre, hast du nicht in der letzten Zeit jemand ein Stückchen von diesem Fleck gegeben?“ Das Kind begann sich einen Augenblick und sagte: „Ja, unfremm Johann, der hatte sich in den Finger geschnitten und wollte etwas zu einem Verband haben.“ Das war dem Mann genug, er nahm den bei seinem Kinde vorgefundenen Fleck, ging damit auf das Rathshaus, verglich denselben mit dem Fingerbande, und da derselbe ganz genau zu demselben paßte, war er seiner Sache sogleich gewiß. Er machte die

Anzeige bei der Obrigkeit, diese ließ den Knecht gefangen setzen, verhören, und das Ergebnis war, daß er eingestehen mußte, er habe mit Hilfe seines Bruders und Wittwees den Mann ermordet, von dem er wahrgenommen daß er Geld mit sich führe.

Wie groß ist die österreichische Staatsschuld? Wie treffend sich der sächliche Sinn die Größe der österreichischen Staatsschuld verzustellen sucht, kann man aus Folgendem entnehmen. Wir waren unlängst Zeugen dessen, als ein Landmann dem anderen über die Größe der Staatsschuld diese Belehrung gab: Heute dir, daß seit der Geburt Christi 1862 Jahre und 4 1/2 Monate verlossen sind. Eine Stunde zu 60 Minuten 1 Tag zu 24 Stunden, 1 Jahr zu 365 Tagen gerechnet, gibt das eine große Summe Minuten seit der Geburt Christi. Und doch ist die österreichische Staatsschuld, in Gulden gerechnet, noch dreimal so groß als die Anzahl dieser Minuten. Uns schien diese Rechnung anfangs unglaublich, wie zählten nach und fanden wirklich, daß seit der Geburt Christi erst 978,816,600 Minuten verlossen sind, während die österreichische Staatsschuld gegen 3,000,000,000 Gulden beträgt.

Die Menemanie der Briefmarkensammler greift immer weiter um sich; französische Blätter enthalten eine Annonce, worin 954 Stück von 95 Staaten für 1500 Franken angeboten werden. — Da waren die Tulpentriebhaber früherer Zeiten doch noch vernünftiger; die Form der Markheit wechselt mit den Zeiten, das Wesen derselben bleibt sich immer gleich.

Berliner Blätter melden: Zu einer Milchhändlerin kam die Dienstmagd einer ihrer Kundschaften, um ihre tägliche Kanne Milch abzuholen. Als die Magd das Gefäß öffnete, fand sie es zur Hälfte nur mit Wasser angefüllt und rief: Ei das ist ja lauter Wasser! Die Milchhändlerin schaute in die Kanne und rief bestürzt aus: Ach ja, ich habe vergessen! die Milch hineinzuschütten.

Fruchtpreise.

Winnenden am 30. Juli 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	43	4	30	4	22
Haber	3	5	3	1	2	59
Weizen 1 Eintri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	8	1	4	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	20	1	12	—	—
Weißkorn	1	10	1	8	—	—
Wicken	1	8	1	6	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 31. Juli 1863.
 Napolen 9 fl. 37 1/2 — 38 1/2 fr.
 Preuß. Friedrichsd. fl. 9 56 — 57 fr.
 Holl. 10 fl. St. 9 48 — 49 fr.
 Dukaten 5 fl. 33 1/2 — 34 1/2 fr.
 20 Kreuzstücke 9 fl. 21 — 22 fr.
 Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — 48 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 61.

Samstag den 8. August

1863.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher von Aespergle, Buhlbrunn, Gegenlohe, Oberberken, Rohrbrunn, Schlichten, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Vorderweißbuch und Weiler werden zur umgehenden Einsendung der in Nr. 53 d. Bl. verlangten gemeinderätlichen Berichte über die Fabrik u. Schätzungen aufgefordert, widrigenfalls man solche pr. Wartboten abholen lassen müßte.

Den 1. August 1863.

K. Oberamt.
Zais.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher werden in Folge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 23. Juli d. J. aufgefordert, umgehend — unter Angabe des Alters, des Geschlechts und des Standes — hieher zu berichten, ob und wie viele französische Staatsangehörige in ihren Gemeinden sich gegenwärtig aufhalten.

Den 4. August 1863.

K. Oberamt.
Zais.

Abhaltung des landwirthschaftl. Bezirksfestes betr.

Mit dem Beschluß des Ausschusses des landw. Vereins vom 18. v. Mts., betr. die Abhaltung eines landw. Festes, scheinen alle Mitglieder einverstanden zu sein, dem es hat sich in Folge der Bekanntmachung vom 21. v. Mts. auch nicht eine Stimme dagegen erhoben.

Es wird nun unter Beziehung auf letztere Bekanntmachung in Folge Beschlusses des Ausschusses vom heutigen weiter zur Kenntnis des Publikums gebracht, daß das landw. Bezirksfest am Matthäus-Feiertag den 21. September abgehalten werden wird. Bezüglich der Bewilligung von Prämien für Landwirthe und Viehhändler sollen die bisherigen Bestimmungen auch für das nächste Fest gelten, jedoch mit der Erweiterung, daß man um Prämien auch mit Kühen, welche noch nicht zum dritten Male gebrochen haben, concurreniren können.

Was die Prämien für Dienstboten betrifft, so sind deren 6 für männliche und 10 für weibliche Dienstboten ausgesetzt und zwar im Betrage von 3 — 6 fl. Die Dienstboten, welche um Bewilligung von solchen einkommen wollen, haben sich zunächst bei ihrem Ortsvorsteher anzumelden, welcher sodann auf Verlangen von dem Sekretär des Vereins Herrn Fuchs die gedruckten Formulare zur Ausstellung der Zeugnisse erhalten wird.

Zur Hebung der Viehzucht hat der Ausschuss in Uebereinstimmung mit der Oberamtsversammlung den Beschluß gefaßt, 12 Stück Original-Farren, Simmenthaler Race, im Oberland aufzukaufen zu lassen, welche am Tage des landwirthschaftl. Festes auf dem Marktplatz dahier werden aufgestellt und öffentlich versteigert werden.

Mit dem Feste wird eine Lotterie verbunden werden. Es sollen zu diesem Zwecke 2000 Loose à 15 fr. ausgegeben werden, und kommen unter den auszuspielenden Gegenständen insbesonderer vor: 1 Kalbel, 1 Schwein, 1 Hammel oder Lamm, 1 Puzmühle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 oder 2 Traubenraspeln und noch eine große Anzahl von Werkzeugen und Geräthschaften. Näheres wird später bekannt gemacht.

Die Herren Orts-Vorsteher werden um Verbreitung der gegenwärtigen Bekanntmachung in ihren Gemeinden gebeten. Den 6. August 1863.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Zais.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Plüderhausen.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Samstag den 15. 1. Mts. in den Waldtheilen Kaltbrunn und Schirben bei Plüderhausen: 2 Eichenstämme mit 171 E., 33 tannene Sägblöcke, 21 tannene Baustämme, 1 1/2 Klafter tannene Scheiter, 37 1/4 Klafter Anbruchholz und 1/4 Klafter tannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Kaltbrunn — unten beim Schirbach.

2) Montag den 17. 1. Mts. in den Waldtheilen Untere Remshalde 1 und 4 bei Plüderhausen: 88 Klafter Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Plüderhausen-Adelsberger Fußweg nächst Plüderhausen.

3) Dienstag den 18. 1. Mts. in den Waldtheilen Kirnbach und Obere Remshalde 1 bei Waldhausen: 3/4 Klafter tannene Spalter, 4 Klafter buchene und tannene Scheiter, 47 Klafter Anbruchholz und 3 1/4 Klafter tannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Kirnbach nächst Waldhausen.
 Schorndorf, den 6. August 1863.

Königl. Forstamt.
 Mieninger.

Ludwigsburg.

Verkaufte silberne Panzer-Uhrkette.

Im Anfang Junius d. J. lief ein bäuerlich gekleideter Mann mit einem

kräftigen, sechs- bis achtjährigen, 26-jährigen Burschen zwischen Schorndorf und Oberurbach und kaufte den letzteren eine doppelt silberne Panzerkette, $\frac{3}{4}$ Schuh lang, die in der Mitte ein Herz hat und woran ein silberner Festschloß auch ein aus einem Frankenstück gefertigter Uhrschlüssel hängt, ab. Diese Panzerkette ist beizuschaffen und wird Jedermann dringend aufgefodert, jede Spur davon, wo sie sich befindet, durch seine Ortsbehörde anher zur Anzeige bringen zu lassen.
Am 3. August 1863.
K. Oberamtsgericht.
Seyd.

**Ludwigsburg.
Diebstahl-Anzeige.**

Zwischen dem 30. und 31. Juli d. J. wurde aus einem Hause in Dshweil folgendes gestohlen:

- 1) ein dunkelblauer Tuchrock, noch neu, mit blauem Cannefaß ausgefüttert und mit seidenen überspannenen Knöpfen;
- 2) 1 silberne Cylinderuhr mit römischen Zahlen und auf dem Zifferblatte zwei kleine Risse, mit zwei silbernen Panzerketten, deren eine eine Halskette mit silbernem Herz in der Mitte und mit C. G. bezeichnet, die andere oben 3- und unten 4-fach, in der Mitte mit silbernem Plättchen ohne Namen nebst 2 silbernen Behängen in Form eines Festschloßes, ohne Namen;
- 3) 1 silberne Spindeluhr mit deutschen Zahlen und gelben breiten Zeigern, ohne Kette und etwas schadhaft am Schlüsseloch.

Dies wird mit dem Anfügen zu bekannten Zwecken veröffentlicht, daß der Bestohlene Denjenigen, der den Thäter entdeckt, drei Kronenthaler Belohnung zugesichert hat.
Am 1. August 1863.
K. Oberamtsgericht.
Ubel, Akt.

Amstnotariats-Bezirk Winterbad. (Gläubiger- und Bürger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dieses anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:
Adelberg.

- Jriz, Jak., Event.-Dhlg. Baiera d.
 - Schmid, Marie Cath., Johs. Tochter, Real-Dhlg. Höpflinswarty.
 - Stadelmann, Johs., ledig, Thoma shardt. dt.
 - Müller, Jak., Maurer, dt.
 - Kolb, Carl Gottlieb's Witwe, dt.
- Den 6. August 1863.
K. Amstnotariat. Bauer.

Der Weidenretrag an dem Remsufer auf der Waikung Schorndorf wird am nächsten Montag den 10. d. M. im Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber Abends 5 Uhr bei der unteren Remsbrücke einfänden wollen.
Stadtbaupamt.

Der Transport von ungefähr 500 Schachtelruthen Boden von dem Walltamm beim unteren Thor in den angrenzenden Stadtgraben soll im Wege des öffentlichen Abstreichs verankortet werden, und werden die Liebhaber zur Auktions-Verkaufung auf Montag den 10. d. M., Morgens 7 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Stadtbaupamt.

Das Verkleinern des zur Erhaltung der Mühlbach- und unteren Grabenstraße nöthigen Steinmaterials wird wieder auf drei Jahre im öffentlichen Abstreich verankortet, wozu man die Liebhaber auf Montag den 10. d. M., Morgens 7 Uhr, auf das hiesige Rathhaus einladet.
Stadtbaupamt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Für die so vielseitig und insbesondere durch Begleitung zur Ruhestätte uns zu Theil gewordene, bei unserm Schmerz so wohlthuende Theilnahme an dem uns betroffenen Verlust fühlen wir uns gebrungen, unsern wärmsten Dank zu sagen.
Postverwalter **Albinger**
mit den Seinigen.

Einladung.

Schorndorf.
Zu meiner Nachhochzeit — nächsten Montag Nachmittags — lade ich Freunde und Bekannte höflichst ein; bei günstiger Witterung im Garten des Herrn Sternwirth, bei schlechtem Wetter in der Wirthschaft.
Joh. Huttenlocher.

Schorndorf.
Montag den 10. Aug., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause die Jahresversammlung des Vereins für entlassene Strafgefangene gehalten werden.
Dekan **Baur.**

Schorndorf.
Den Haberertrag von einem Allmandstück im Hof — im unteren Gewände — ist zu verkaufen, und ertheilt hierüber nähere Auskunft
Schuhmachermeister **Kurz.**

Schorndorf.

Amerikanische Schuhmacherei.
Nur noch kurze Zeit ertheile ich daher Unterricht, und haben sich diejenigen Damen, welche diese ebenso angenehme, als höchst nützliche Beschäftigung erlernen wollen, in den nächsten Tagen anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Dina Wagner, Lehrerin.
Kinderstieletten — für Kinder von 1-3 Jahre passend — verkauft billig Obige.

Schorndorf.
Einen guten Mack'schen Koch-Ofen hat zu verkaufen
Fuchs.

Schorndorf.
Tapetenmuster
in reichhaltigster Auswahl bringt in gefällige Erinnerung
W. Müller, Buchbinder.

Den Haberertrag von $2\frac{1}{2}$ Viertel Baumgut in der Zaise verkauft
W. Müller, Buchbinder.

Ueber den Sonntag ist fettes Hammelfleisch zu haben bei
Johannes Walch.

Schorndorf.
Schöne halbenenglische Milchschweine sind heute zu haben bei
C. Junginger, Sonnenwirth.

Schorndorf.
Den Grasertrag von 3 Brtl. Wiesen im Ramsbach, von $3\frac{1}{2}$ Brtl. auf der unteren Au und 1 Mrg. im Ramsbach verkauft
Christiane Schaubacher, Wwe.

Schorndorf.
Zwei neue vollständige Betten, zu einer Aussteuer passend, hat aus Auftrag zu verkaufen
Ch. Wable's Witwe.

$\frac{1}{2}$ mit Haber im Ottilienberg verkauft
Cath. Kieß, ledig, Sailer's Tochter.

Ein Eimer guter Luikenmoos; 1 Bierling in Eisen gebunden, 30 Zmi haltend; ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

David Kurz von Weiler hat 1 neumelke Kuh und 1 nähige Kalbel zu verkaufen.

Göppingen.
Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Jebenhausen.
Sohlleder-Empfehlung.
Ich bringe hiemit mein Sohlleder-Geschäft in gefällige Erinnerung.
S. Rauchheimer.

Pensions-Versicherung. Kapital-Versicherung. Leibrenten-Versicherung.

Der Unterzeichnete macht auf die Gelegenheit, sich durch einmalige Einlagen, oder jährliche Prämien-Einlagen bei der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart den Bezug einer jährlichen Pension oder eine einmalige Kapitalsumme in späteren Lebensjahren zu sichern, aufmerksam. Bei einer Pensions-Versicherung ist es gestattet zu jeder Zeit beliebige Einlagen auf eine künftige Pension zu machen, ohne die Anfangszeit des Pensions-Bezugs, welcher je nach Bedürfnis des Einlegers eintreten kann, zum Voraus zu bezeichnen. Die versicherte Kapitalsumme verfällt nach Erreichung eines zum Voraus bestimmten Lebensjahrs. Einlagen auf Leibrenten gewähren sogleich eine den gewöhnlichen Zinsfuß bei weitem übersteigende lebenslängliche Einnahme. Beispiele:

Pensions-Versicherung.

Für fl. 100. lebenslängliche Pension vom 60ten Lebensjahre an bezahlt eine	20=	25=	30=	35=	40jährige Person
jährl. Prämien v. fl.	7. 40.	fl. 10. —	fl. 13. 40.	fl. 19. —	fl. 27. 40.
od. ein für allemal „	133. 20.	„ 168. 40.	„ 214. 20.	„ 274. 20.	„ 353. 40.

Durch Dividende würde die Pension nach bisheriger Erfahrung um 10 bis 15 % sich erhöhen.

Kapital-Versicherung.

Für fl. 1000. Kapital zahlbar bei Erreichung des 50ten Lebensjahrs bezahlt eine	5=	10=	15=	20=	25jährige Person
jährl. Prämien v. fl.	5. 50.	fl. 7. 40.	fl. 10. —	fl. 13. 30.	fl. 18. 40.
od. ein für allemal „	113. 10.	„ 141. 30.	„ 176. 10.	„ 220. 50.	„ 279. 10.

Durch Dividende wird das Kapital entsprechend erhöht.

Leibrenten-Versicherung.

Für eine Einlage von fl. 500. erhält eine	40=	45=	50=	55=	60jährige Person
eine lebenslängl. Rente von fl.	32. 5.	fl. 34. 15.	fl. 37. —	fl. 40. 25.	fl. 44. 40.
u. erhöht durch Dividende nach					
letztem Jahres-Ergebniß um fl.	5. 20.	fl. 5. 42.	fl. 6. 10.	fl. 6. 44.	fl. 7. 26.

zusammen also fl. 37. 25. fl. 39. 57. fl. 43. 10. fl. 47. 9. fl. 52. 6.

Wenn größere Kreise, Arbeitervereine, Korporationen u. u. zu gemeinschaftlicher Versicherung sich bilden würden, können denselben Statuten eines derartigen Vereins, welcher sich bereits gebildet und mit der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart in Verbindung gesetzt hat, mitgetheilt werden und Erleichterungen in Betreff der Einzahlungen eintreten. Für obige Versicherungen sowie für Lebens-Versicherungen nimmt Anträge entgegen
Schorndorf, den 7. August 1863.
der Agent:
Carl Veil.

Oberurbach.
Bei Unterzeichnetem sind sogleich 700 fl. Pflegschaftsgeld gegen $4\frac{1}{2}$ Prozent Verzinsung zu erheben.
Joseph Gröz.

Wäscheneuren.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, nächsten Montag den 10. August, Morgens 10 Uhr, 40 Scheffel schönen rothen Frübkorn zum Säen im Aufstreich zu verkaufen, und werden Kaufsliebhaber dazu eingeladen.
Kaver Schweizer.

Nächsten Sonntag haben
Wack & tag
Pfleiderer. Frits Renz. Daimler.

Verschiedenes.

Die Berliner „Börse-Zeitung“ schreibt unterm 1. August aus Berlin: „Eine voreist nur als Gerücht auftretende Nachricht, welche indes wohl nicht in das Gebiet bloßer Conjecturen zu verweisen seyn dürfte, erregte heute nicht geringe Sensation. Es heißt nämlich, daß der Kaiser von Rußland gewillt sey, sich gegenüber den Forderungen der Westmächte nachgiebiger zu zeigen, daß zwar der Fürst Gortschakow von seinem Posten zur Folge haben dürfte. Auch an der Börse schenkte man heute diesem Gerücht große Beachtung.“

Wien, 5. August. Die amtliche Zeitung meldet in ihrem nicht amtlichen Theil: Der Kaiser richtete an die Souveräne des deutschen Bundes, sowie an die Senate der freien Städte durch Handschreiben vom 31. Juli eine Einladung zu einer Konferenz, wozu sich die deutschen Verbündeten des Kaisers persönlich vereinigen werden, um die Frage einer zeitgemäßen Bundesreform in Erwägung zu ziehen. Als Verhandlungsort wird Frankfurt vorgeschlagen, als Zeitpunkt der 16. August.
(T. D. v. R.-3)

Turin, 27. Juli. Ein ehemals der italienischen Armee angehöriger Genieoffizier, der aber nach der Annexion Savoyens an Frankreich in die französische Armee getreten war, erhielt vom Kaiser Napoleon schon vor mehreren Wochen den Auftrag, das baltische Meer zu explozieren; derselbe reiste als Maler und hat seine Mission zur vollen Zufriedenheit des Kaisers vollbracht. Er schreibt an seine Verwandten hierher, „daß Kronstadt vor einiger Zeit sehr leicht zu nehmen und früher der Weg nach Petersburg so leicht gewesen wäre, wie jener von Paris nach Et. Cloud, jetzt aber, Dank sei es den Bemühungen Tottleben's, viel schwieriger geworden sei.“

Blüderhausen. Aechtes persisches Insektenpulver.

Die ganze Schachtel 9 kr. Die halbe Schachtel 5 kr.

Dieses ausgezeichnete, sich stets erprobte Mittel zur Vertilgung aller Insekten: Flöhe, Wanzen, Läuse, Motten u. s. w. auf Thieren und Pflanzen in Möbeln, Kleidern, Pelzen, Equipagen, dabei weder zerstörend auf Haut, Haare noch Farbe wirkend, halte ich beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit bestens empfohlen. Da man sich dieser unliebsamen Gäste so leicht, bequem und wohlfeil entledigen kann, sollte es in keiner Haushaltung fehlen. Die ganze Schachtel 9, die halbe 5 Kreuzer.

J. F. Aichele.

Turin, 31. Juli. Die Stimmung hier ist sehr kriegerisch, und da man die Eventualität eines Krieges für ziemlich nahe gerückt ansieht, so hält man auch nicht mehr hinter dem Berge mit Gefändnissen über das, was zwischen Frankreich und Italien befohlen worden ist. Ich erfahre, daß man sich hierseits verpflichtet hat, Frankreich eventuell eine Flotte und ein Heer von 60,000 Mann zur Verfügung zu stellen, und Italien trägt allein die Kosten der Erhaltung sowohl der Armee als der Flotte. Italien bleibt auf Frankreichs Seite auch dann noch, wenn Oesterreich gemeinshaftliche Sache mit den Westmächten macht. Der König ist in lebhaftem Briefwechsel mit dem Kaiser, und Se. Majestät ist überzeugt, Napoleon III. werde Italiens Hilfe suchen und, auch ohne England und Oesterreich, sich bloß auf Italien, Schweden und die Türkei stützend, Rußland den Krieg erklären. Die Minister theilen die Ansicht des Kaisers nicht. (Köln. Z.)

Turin, 1. August. Der Kriegsminister ertheilt den Offizieren keinen Urlaub mehr. Nicht bloß der Minister der öffentlichen Arbeiten reiste nach Bardonnizza am Mont-Cenis ab, sondern heute folgten ihm auch Peruzzi, della Rovere und, wie einige sagen, auch Minghelli, um mit dem Prinzen Napoleon zu conferiren. Es soll sich um ein Schutz- und Trugbündniß mit Frankreich und England, Dänemark und Schweden im Fall eines Krieges mit Rußland handeln, ohne Oesterreich, wie die officiellen Journale behaupten. (?) (L. D. d. A. 3.)

Shanghai, 5. Juni. In Manila hat ein schreckliches Erdbeben stattgefunden. Drei Städte sind zerstört und 10,000 Eingeborene unter ihren Ruinen verschüttet worden. (Wd. Vdsztg.)

Mißverständnis.

So lange die Kammer der Abgeordneten beisammen war, kam ein Bauer zu der Frau eines Abgeordneten und fragte nach solchem. Die Frau erwiderte ihm: er sei in der Kammer. Der Bauer ließ sich hierauf ruhig nieder, als er jedoch mehr als eine Stunde gewartet hatte, fragte er endlich, ob denn der Herr nicht auf einen Augenblick aus der Kammer heraus kommen könnte, er möchte ihn sprechen, und packte nun nach Haus, worauf ihm die Frau mit Bedauern entgegnete: Ihr Mann sei nicht in der Stuben-Kammer, sondern in der Abgeordneten-Kammer.

Der Staar in der Klemme.

Der Cantor zu Stafelberg hatte einen höchst gelehrigen Staar, der ganze Nedejage nachplapperte. So hatte der Cantor die Gewohnheit, bei widerigen Fällen des Lebens und in seiner Hauswirthschaft stets zu sagen: „Das ist ja eine verdamnte Wirthschaft!“ — Eo dann vernahm der Staar öfters die Worte: „Ich bin der Cantor von Stafelberg und dieß ist meine Frau!“ — Beide Sätze waren dem Federvieh so geläufig, daß er sie ohne Anstoß her sagte und den Tag über öfters vernehmen ließ. Als eines schönen Morgens dem gelehrten Vieh die Flügel etwas gewachsen waren und er sich wieder nach der ersten Freiheit sehnte, versuchte er zu entweichen, und siehe da — es gelang. Seine Freiheit war aber nur von kurzer Dauer, mit einer großen Anzahl seiner Kollegen fiel er in die Hände eines Jägers, welcher einen nach dem Andern dem Tode opferte, um von der Herrschaft verjagt zu werden. Als der Sohn Nimroths schon fast allen die Köpfe abgerissen und sich nur noch der gelehrte Staar mit einer Staarin übrig befand, um eben gerupft zu werden, schreit plötzlich dieser Schwarzgefiederte mit einem Blick auf die gewürzten Kollegen: „Das ist ja eine verdamnte Wirthschaft!“ Der Jäger prallt zurück und spricht stotternd, indem er hier eine Zauberei vermutet: „Wer bist Du denn?“ Da machte der Gefragte seinen Schnabel auf und sprach: „Ich bin der Cantor von Stafelberg und dieß ist meine Frau!“

Fliegen aus Stallungen zu entfernen.

Darüber schreibt Professor Runge in der „schles. landw. Ztg.“ Um die Kuhställe von Fliegen zu befreien, bewährt sich ein altes Mittel, das ich hier in Erinnerung bringen will. Unten an der Erde müssen an der Wand kleine Fenster angebracht werden, wo möglich nach der Sonnenseite hin. Hier sammeln sich, wenn im Uebrigen der Stall gehörig dunkel gehalten wird, vom Lichte angezogen, die Fliegen. Läßt man nun von Zeit zu Zeit ein Paar Hühner hinein, so verzeihen diese dieselben und man ist so wirklich im Stande, die armen Kühe, die von ihren Qualgeistern oft kugelam am Freßfen gebindert werden, davon zu befreien. Da die Fliegen sich immer erst zu den Fenstern begeben, wenn sie sich an den Kühen satt gezogen, so geben sie wirklich ein nahrhaftes Futter ab.

Gedanken aus Büchern und aus der Erfahrung. Die Sonne schmelzt das Wachs, den Roth macht sie härter. Dieser Menschen Herzen gleichen mehr dem Roth als dem Wachs.

Betglockenlied.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ! Weil es nun Abend worden ist. Des Tages Arbeit ist herum, Und stille wird es um und um.

Ach stille du auch unser Herz, Wenn Sorge, Last, Angst oder Schmerz Es hent im Leben hat bewegt, Und eh' der Leib zur Ruh sich legt,

Verbinde wieder in Ein Band, Was heut getrennt und feindlich stand! Ach gieße deinen Segen aus In jedes Herz in jedes Haus:

Was ist das Leben auf der Welt, Wenn uns nicht deine Gnade hält; Wenn uns nicht deine Wahrheit führt, Wenn uns dein Wille nicht regiert?

So beug' uns diesen Abend noch In deines Friedens sanftes Joch. So lange wir beisammen sind, Mach uns geduldig, sanft, gelind,

Bis unser Lebenstag sich neigt Und unser Fuß zum Grabe steigt; Als dann füh' uns, Herr Jesu Christ, Dahin, wo du nun ewig bist. Amen.

Räthsel.

Zum erstenmal kling's mir so schön. Dit wack's ein guter Schmaus Freundschaft und Liebe soll's erhöh'n. Vertrauen spricht daraus. Doch hat es lang und oft ertönt. So wird's zuweilen groß. Wenn stets das Leben es verhöhet. Von dem verdient es Lob.

Der Herr, zu dem es sprach' ein Anecht. Er jagte wohl ihn fort; Ein Dichter aber hat ein Recht An dieses stolze Wort.

Aus einem Mund wär's Engelschall! Wohl winkt's ein Stern mir zu; Doch nicht ist schneller als der Schall Und o! Du bist es, Du!

Auflösung des Homonym in No. 59: Reif.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 4. August 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verlaufenen Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	94	7	—
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 62.

Dienstag den 11. August

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Postfachen.

Im Oberamtsbezirk Schorndorf tritt am 26. August d. J. eine regelmäßige Landpostanstalt in Wirksamkeit, wogegen alle in diesem Bezirk bisher bestandenen Amtsbotenverhältnisse aufhören. Die Gemeinden des Oberamts werden den Poststellen wie folgt zuge-theilt und mit letzteren durch Landpostboten (mit Ausnahme der Sonn- und kirchlichen Festtage) in tägliche Verbindung gebracht und zwar: 1) Dem Postamt Schorndorf: die Stadt Schorndorf und die Gemeinden: Adelbergdorf (mit Adelberg Kloster, Herrenmühle, Wittelmühle, Buhlbrunn (mit Weizinsweilerhof), Geradstetten (mit Bauersberg, Kernershof und Kollhof), Baierck (mit Nassachmühle und Unterhütt), Baltmannsweiler, Hebbach, Hegenlohe, Höflinswarth, Hohengehren, Wiedelsbach, Oberberken (mit Unterberken), Haubersbrunn (mit Weizinsweilermühle), und Wellingshof), Mohrbromm, Schladten, Schornbach (mit Kottweil und Mannshaupten), Steinenberg (mit Steinbrunn), Thomashardt, Unterurbach (mit Bärenbrunn, Eulenhof und Igelhof), Vorderweißbuch (mit Birkenweißbuch und Streich), Weiler, und die zur Gemeinde Winterbach gehörigen Parzellen Engelberg und Manolzweiler; 2) der Postexpedition Grunbach: die Gemeinde Grunbach (mit Osterhof); 3) der Postexpedition Winterbach: der Ort Winterbach (ausschließlich der zum Postamt Schorndorf gehörigen Parzellen Engelberg und Manolzweiler); 4) der Postexpedition Eudersbach (Oberamts Waiblingen) die Gemeinden: Nischelberg, Bentelsbach (mit Schönbühl), Schnaith (mit Baach und Saffrichhof). Stuttgart, den 23. Juli 1863. K. Postdirektion. Schwarz.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung wird in Gemäßheit Erlasses der K. Postdirektion vom 23. Juli d. J. noch weiter Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) Das ganze bisherige Amtsbotenwesen im Oberamt Schorndorf entfällt am 25. August d. J.
- 2) Der Landpostbotendienst durch die aufgestellten Boten, welche ihren Dienst stets in der vorgeschriebenen Montur zu versehen haben, beschränkt sich auf die Hauptorte der Landgemeinden und für jetzt auf folgende Parzellen:

Krehwinkel und Neffinsberg	Gemeinde Aspergle,
Adelberg Kloster	Adelbergdorf,
Birkenweißbuch und Streich	Vorderweißbuch,
Unterberken	Oberberken,
Manolzweiler und Engelberg	Winterbach,
Kollhof	Geradstetten.

Alle übrigen Gemeindeparzellen im Oberamtsbezirk werden auf die Dauer der dormaligen Verhältnisse von Landpostboten nicht begangen, vielmehr haben die betreffenden Gemeinden für die Vermittlung des amtlichen und Privat-Verkehrs nach und von diesen Parzellen (z. B. zwischen Oberurbach und Hegnauhof oder zwischen Unterurbach und Eulenhof u. s. w.) selbst zu sorgen, es werden jedoch die Poststellen alsbald mit den betreffenden Schultheißenämtern — beziehungsweise mit den Bewohnern der einzelnen Parzellen — sich in's Benehmen setzen, damit auch in dieser Hinsicht bis zum 26. August eine geordnete Einrichtung hergestellt werden kann.

3) Im Interesse des öffentlichen Verkehrs ist die neue Landpost-Anstalt der Beaufsichtigung des Oberamts und der Ortsbehörden in der Art empfohlen, daß Unzuträglichkeiten den betreffenden Poststellen — beziehungsweise der K. Postdirektion — anzuzeigen sind. Jedem Schultheißenamt wird die Dienstausweisung für Landpostboten nebst angehängtem Portotarif ausgestellt und in jedem Ort wird eine allgemeine — die wesentlichsten Bestimmungen des Landpost-Instituts enthaltende — Bekanntmachung in Plakatform öffentlich angeschlagen.

4) Die Portofreiheit der amtlichen Sendungen innerhalb des Oberamtsbezirks Schorndorf erstreckt sich auch auf den dienstlichen Verkehr der öffentlichen Behörden und Personen im Oberamtsbezirk mit denjenigen Aemtern und Behörden außerhalb desselben, zu deren Verwaltungsbereich einzelne Gemeinden im Oberamt Schorndorf gehören, namentlich also auf den Verkehr: mit den K. kathol. Dekanatkämtern in Stuttgart, Gmünd und Deggingen, den kathol. Schul-Inspectoren in Wäschenbeuren, Reuhausen und Kleinsüßen, dem kathol. Stadtpfarramt Gmünd, den kathol. Pfarrämtern in Reckbergshausen, Deggingen, Ebers-berg, Pfauhausen und Wäschenbeuren; den K. evangel. Dekanatkämtern Göppingen und Waiblingen — beziehungsweise den Forstamt Reichenberg, Ebersbach und Steinach; der K. Straßens- und Hochbau-Inspektion Gmünd; dem Kön.

(Zu Begründung der Portofreiheit ist durchaus erforderlich, daß die Adresse der amtlichen Sendungen die Benennung der absendenden Stelle und die Bezeichnung D. S. (Dienstfache) enthält, daß diese Bezeichnung durch die Unterschrift des betreffenden Beamten oder seines Stellvertreters beurkundet und daß die Sendung mit dem amtlichen Siegel verschlossen oder der Mangel eines solchen ausdrück- lich bemerkt wird.)